

Loslassen

Mit der trüben Novemberzeit beginnt die dunkelste Zeit des Jahres.

Ein Eichhörnchen huscht durch den Garten und sammelt Walnüsse.

Die Krähen und Raben fliegen laut krächzend über die Dächer.

Draußen wird es nasskalt und ungemütlich.

Manchmal herrscht eine ahnungsvolle düstere Stille.



Vielen Menschen graut vor dieser Jahreszeit. Es ist die Zeit, in der wir uns mit der Vergänglichkeit, dem Abschiednehmen, Sterben und dem Loslassen beschäftigen (müssen).

Was mussten Sie in diesem Jahr loslassen?

Welche Verluste, welchen Abschied gilt es zu betrauern?

Welche Wünsche haben sich nicht erfüllt?

Welche Pläne konnten nicht umgesetzt werden?

Der Monat November bietet die Chance, sich mit diesen Fragen und dem Thema „Loslassen“ zu beschäftigen. Keine leichte Aufgabe und doch tut es gut, sich dafür Zeit zu nehmen. In sich zu gehen und zu betrauern, was nicht (mehr) ist.

Gefühle und Fragen auszuhalten und sich dem Fluss des Lebens hinzugeben. Denn wer Trauer durchlebt, kann auch wieder Freude spüren, Zuversicht bekommen, Pläne schmieden fürs neue Jahr.

„Meine Zeit steht in Gottes Händen“, so heißt es in Psalm 31.

Ich vertraue darauf, dass auch in dieser Zeit des Loslassens mein Leben von Gott gehalten ist.

Ihre Pastorin Gudrun Lupas